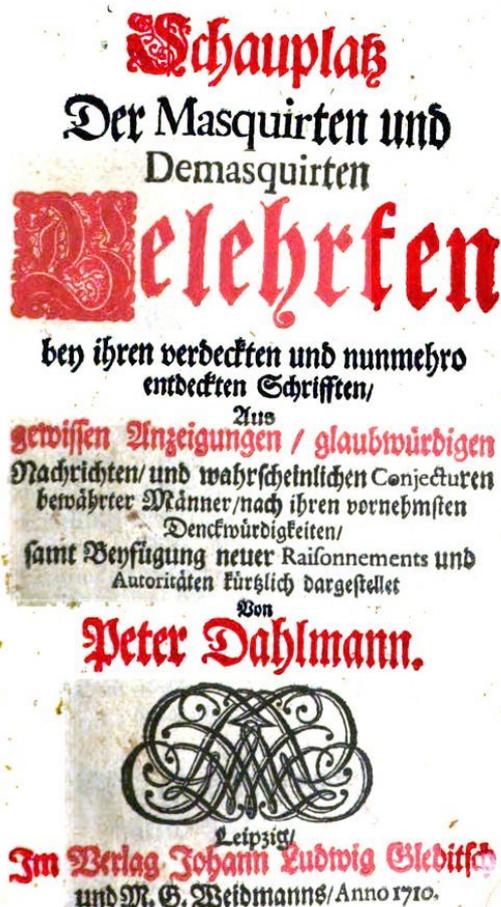


Peter Dahlmann: Schauplatz Der Masquirten und Demasquirten Gelehrten



© University of Michigan Library, Sign. A 616991/Google ebooks

Titel

Schauplatz Der Masquirten und Demasquirten Gelehrten bey ihren verdeckten und nunmehr entdeckten Schrifften/ aus gewissen Anzeigungen/ glaubwürdigen Nachrichten/ und wahrscheinlichen Conjecturen bewährter Männer/ nach ihren vornehmsten Denckwürdigkeiten/ samt Beyfügung neuer Raisonnements und Autoritäten kürztlich dargestellt Von Peter Dahlmann. Leipzig/ Im Verlag Johann Ludwig Gleditsch und M. G. Weidmanns/ Anno 1710.

Kurztitel

Schauplatz Der Masquirten und Demasquirten Gelehrten

Nebentitel

Schau-Platz. Der Masquirten und Demasquirten Gelehrten bey ihren verdeckten und entdeckte Schrifften.

Formale Beschreibung

Frontispiz (Kupfertafel), Titelseite (Kupfertafel), Widmung (6 unpag. S.), Vorrede (22 unpag. S.), 923 pag. Seiten, 8°.

Standorte des Erstdrucks

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. N.libr. 73
Bibliothèque nationale de France Paris, Sign. Z- 17234
Bibliothèque de Genève, Sign. BGE Aa 1270
British Library London, Sign. 818.b.15.
Cambridge University Library, Sign. 29.14.75
Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen, Sign. 183:1, 72 00607
Die Ostfriesische Bibliothek Aurich, Sign. O 1315
Dombibliothek Hildesheim, Sign. 2 A 0474
Franckesche Stiftungen Bibliothek Halle, Sign. 93 C 75
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover, Sign. Ba-A 199
Helsingin yliopiston kirjasto, Sign. H 854. VIII.1.
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. M: Bf 262
Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, Sign. 40, 6 : 108
Koninklijke Bibliotheek Den Haag, Sign. 3083 G 5
Kungliga biblioteket Stockholm, Sign. Kungl. biblioteket
Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern
Landesbibliothek Schwerin, Sign. Aa 1002
Landesbibliothek Oldenburg, Sign. LIT III 5 2683
Library of Congress Washington, Sign. Z1041 .D25
Nasjonalbiblioteket Oslo, Sign. NB/BRU, I 404 Dah
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Sign. 8 H L BI I, 9223
Österreichische Nationalbibliothek Wien, Sign. 51.W.39 Alt Prunk
Russische Nationalbibliothek Moskau, Sign. Ц С Б
Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign.
Biogr.erud.C.750
Staatliche Bibliothek Regensburg, Sign. 999/Hist.liz.96
Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Sign. Lw 655
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Sign. ACb 6; Sign. A/250039; Sign.
A/301513
Staatsbibliothek Bamberg, Sign. 22/Coll.vit.o.71
Staatsbibliothek zu Berlin, Sign. Bibl. Diez oct. 10067; Sign. 50 MA 48656
Stadtbibliothek Trier, Sign. Hi 63
Stifts- och landsbiblioteket i Skara, Sign. FO 1700 Ej hemlån
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Sign. 8 Hist.lit.X,27; Sign. 8
Hist.lit.X,28
Trinity College Cambridge, Sign. VII.35.85
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle, Sign. Ab 1490
Universitätsbibliothek Basel, Sign. Basel UB, Magazin. Sign.: BJ VI 6
Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München, Sign. 0001/8
H.lit. 154

Universitätsbibliothek Eichstätt, Sign. 04/1 SA II 625
Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Sign. H00/BBLGR-I 10 a; Sign.
H61/TREW.Px 168
Universitätsbibliothek Frankfurt, Sign. N.libr.629
Universitätsbibliothek Greifswald, Sign. 520/Ac 359+1; Sign. 523/Ac 359+2; Sign.
520/Ac 359
Universitätsbibliothek Heidelberg, Sign. F 8032
Universitätsbibliothek Köln, Sign. WAII147
Universitätsbibliothek Leipzig, Sign. Bibliogr.403
Universitätsbibliothek Osnabrück, Sign. BIB 8507-104 1
Universitätsbibliothek Salzburg, Sign. 74634 I
Universitätsbibliothek Tübingen, Sign. Ke XVII 168
Universitätsbibliothek Wien, Sign. I-85178
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Sign. HB 5535
Zentralbibliothek Zürich, Sign. O 241; Sign. RRf 102

Verfasser

Publikation

Erstdruck

Erschienen 1710 bei Johann Ludwig Gleditsch und M. G. Weidmanns in Leipzig.

Weitere Ausgaben

- Mikroform-Ausgabe

New Haven: Research Publications 1973 (= German baroque literature, Harold Jantz collection no. 798, reel 150).

- Digitale Ausgabe

Google ebooks 2007 <<http://books.google.de/books?id=LgE6AAAAMAAJ>>.
Vorlage: Exemplar der Universität Michigan, Sign. k.A.

Inhalt

Das Frontispiz setzt die Funktion des Gelehrtenlexikons konkret ins Bild. Es zeigt eine Versammlung von Gelehrten, die stehend oder um einen Tisch sitzend diskutieren und dabei Masken vor das Gesicht oder – als bereits Entlarvte – in der Hand halten.

Der *Schauplatz Der Masquirten und Demasquirten Gelehrten* ist „Dem Hochgebohrnen Grafen/ Freyherrn und Herrn/ Herrn Johann Casimir Kolben“ (Widmung, unpag. [S. 1]) zugeeignet; in der 6-seitigen, auf den 1.10.1709 datierten Widmung erbittet

Dahlmann mit topischer Bescheidenheit die Gunst seines wissenschaftsfreundlichen Herrn und rühmt dessen gräfliches Haus. Auf den Inhalt seines Werks geht er in der anschließenden 22-seitigen „Vorrede. Wohlgesinnter Leser!“ ein: „Ich stelle demselben allhie/ gleichsam in einem kleinen Schau-Platz/ etliche masquirte Personen vor; doch aber nicht solche/ welcher in profaner Gestalt/ bey dem Carneval, oder angestellten solennen Redouten; sondern in unbekandter/ doch meistentheils wohlanständiger untadelhaffter Aufführung/ mit ihren sinnreichen Schrifften/ bey der hochlöblichen Versammlung der Musen/ erschienen sind; und gebrauche mir darbey die Freyheit/ die masquirte Gelehrten mit Bescheidenheit zu demasquieren/ und in ihrer eigentlichen kennbaren Gestalt darzustellen.“ (Vorrede, unpag. [S. 1]) Dahlmann verteidigt sein Enthüllungswerk: Ehrenhafte Gelehrte müssten sich nicht schämen und würden es sogar schätzen, wenn sie „in aufrichtiger Gestalt auf diesen Schau-Platz sind geführet worden“ (Vorrede, unpag. [S. 3]) – es sei denn, es handle sich um einen „Tenebrio, und eine lichtscheuende Fleder-Mauß“ (Vorrede, unpag. [S. 20]), also einen schlechten, die Öffentlichkeit meidenden Schreiber. Außerdem komme es ohnehin „meistentheils endlich mit der Zeit“ heraus: „Man hat wenig Exempel/ daß ein Author eines Buchs/ welches einiger Massen bey der Welt in Consideration gekommen/ geheim und unentdeckt geblieben.“ (Vorrede, unpag. [S. 18])

Dahlmann benennt Gründe für das Verbergen von Autorschaft. Zum einen ordnet er das Phänomen gesamtgesellschaftlich dem [galanten Verhaltensmodell politischer Klugheit](#) zu: „Wer den Zustand der heutigen Welt betrachtet/ der wird befinden/ daß der meiste Theil mit simuliren und dissimuliren/ Stell- und Verstellungs-Künsten durchgehends überaus gerne zu thun habe.“ (Vorrede, unpag. [S. 8]) Mulsow nennt das Problem der gelehrten Welt „im Zeitalter von Simulation und Dissimulation“, als sich „zunehmend die Praxis ausbreitete, polemische, heterodoxe oder sonst in irgendeiner Weise brisante Schriften anonym oder unter falschem Namen zu veröffentlichen“, ein doppeltes: die „Gleichzeitigkeit von Wissensüberschuß und Wissensmangel“ (Mulsow, S. 1).

Zum anderen argumentiert Dahlmann mit der Angst der Autoren vor höhnischer Kritik, mit dem Schmücken mit fremden Federn und auch mit dem teilweise notwendigen Schutz des Gelehrten, der eine größere geistige „Liberté“ (Vorrede, unpag. [S. 12]) als andere ausüben müsse. Dennoch problematisiert Dahlmann das eigene, jene gelehrte Freiheit doch einschränkende Vorgehen nicht. Mulsow nennt die Verfasser von Anonymen- und Pseudonymen-Lexika eine „Wissenspolizei“; die Schauplätze, auf denen falsche Autorisierung entzogen und wahre Autorschaft zugewiesen werde, seien „als Medium gelehrter Öffentlichkeit konzipiert, die auf kollektive Weise entlarvt, anklagt und richtet, indem sie die dissimulierenden Autoren der Schande aussetzt“ (Mulsow, S. 1).